

Beifang Ostsee

Seit 1987 zählt der 70jährige Mediziner Andreas Pfander Schweinswalkadaver an den Stränden der schleswig-holsteinischen Ostseeküste. Im vergangenen Jahr wurden nach seiner Zählung zwischen Flensburg und Eckernförde 47 Kadaver angespült, »so viele wie niemals zuvor«. 2007 waren es 28. »Es sterben mehr Tiere, als geboren werden«, bestätigt die Vorsitzende der Gesellschaft zum Schutz der Meeressäuger, Petra Deimer, den Trend. Entlang der gesamten deutschen Ostseeküste registrierte die Gesellschaft 2007 insgesamt 175 Totfunde. »Für 2008 erwarten wir einen Anstieg«, sagt Deimer, »abschließende Zahlen liegen aber noch nicht vor«. Die einzige Walart in der Ostsee wird durch Schadstoffe, Schifffahrt und Unterwasserschall etwa bei der Errichtung von Offshore-Windanlagen dezimiert. »Das größte Problem ist aber die Fischerei«, sagt Deimer. Die meisten Tiere verenden in Stell- und Treibnetzen aus Nylon als Beifang. Nur etwa jeder fünfte tote Wal ist älter als vier Jahre und damit bereits geschlechtsreif. Deimer: »Die jungen Tiere kennen die Netze noch nicht.« In der westlichen Ostsee leben noch knapp 6000 Tiere, im östlichen Teil des Meeres sind es weniger als 600. »Die östliche Population ist vom Aussterben bedroht«, sagt Deimer. (ddp/jW)
<https://www.jungewelt.de/artikel/119517.beifang-ostsee.html>